

Correspondent

Erscheint
Mittwochs u. Sonnabends.

Sämmtliche Postanstalten
nehmen
Bestellungen an.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Preis
vierteljährlich 10 Sgr.
= 35 Kr. rh. = 50 Nkr. öst.

Inserate
pro Spaltzeile 1 1/2 Sgr.

N^o 24.

Mittwoch, den 25. März 1874.

12. Jahrgang.

Zur Beachtung!

Mit Nr. 27 beginnt das 2. Quartal des „Corr.“. Wir bitten, das Abonnement rechtzeitig zu erneuern, damit die Zusendung keine Unterbrechung erleidet. Jede Postanstalt nimmt Bestellungen entgegen. Die Expedition.

Verbandsnachrichten.

Die vom 1. Januar bis 31. März d. J. ausgeschiedene Extrasteuer von 2 Gr. pro Mitglied und Woche ist infolge Beschlusses des Präsidiums und Ausschusses bis auf Weiteres fortzuerheben. Grund zu dieser Maßregel: die noch fortbauende Aussperrung der Berliner Schriftgießer und der bevorstehende Buchdruckerstag.

Zu **Nachen, Berlin** (Schriftgießereien) und **Cassel** ist die Bezahlung eine ungenügende.

Frankfurt a. M. Bei Conditionsanerbietungen für hier haben sich auswärtige Verbandsmitglieder zuerst an H. Schrader, Wohlthätig'sche Druckerei, Kaiserhofstraße 10, zu wenden.

Hamburg-Altona. Bei Conditionsanerbietungen von hier haben sich Verbandsmitglieder behufs Auskunftserteilung vorher an Fr. E. Schulz, 2. Alsterstraße 31, 5, zu wenden.

Berichtigung. Zu Nr. 22 d. Bl. muß es unter **Juda** statt **W. Kroft** — **W. Kroft** aus Meerholz heißen.

Verbandsdruckerei. Nach § 22 des Statuts findet im Mai die erste ordentliche Generalversammlung statt. Anträge wolle man baldigt an Richard Härtel, Lange St. 44, einbringen. Der Geschäftsbericht geht im Laufe des April den Beteiligten zu.

Ein sechzigjähriges Buchdrucker-Jubiläum.

Vielen Collegen, die in Bonn conditionirten, wird noch der alte Kunstveteran Herr Fr. W. Vechler in bleibender Erinnerung sein. Es ist nun nicht der Zweck dieser Zeilen, die vielen Vorzüge des vrolligen und komischen Alten hier aufzuführen, wie er so manchmal die Vereins- und andere Versammlungen und Zusammenkünfte so recht zu geselligen zu machen verstand, indem ihm trotz seines hohen Alters eine lebenslange Geistesfrische und erstaunenswerthe Gedächtniskräfte verblieb, die er denn auch vielfach dazu verwendete, zu Nutz und Frommen aller Zuhörer launige und ernste Vorträge loszulassen. Daß überhaupt (und besonders heutzutage) ein Buchdruckergehilfe es bis zu einem Alter von 74 Jahren bringt, ist gewiß eine Seltenheit, mehr aber noch ist es ein höchst seltener Fall, daß ein solcher von diesen beiläufig drei Viertelhundert Jahren 60, sage sechzig Jahre in ununterbrochener Thätigkeit sich der Buchdruckerkunst widmen konnte. Und dies war mit unserm hiesigen Senior, dem Buchdrucker Herrn Fr. W. Vechler, der Fall, welcher am 1. März d. J. im Kreise seiner aller hier in Bonn conditionirenden Collegen, seiner Verwandten und einiger Freunde mit ihren Damen sein sechzigjähriges Künstlerjubiläum feierte. Wenn wir sagen, fast aller am Platze befindlichen Collegen, so müssen wir es anerkennen, daß auf Einladung des Festcomité sich auch die uns sonst fernstehenden Mitglieder der (Leiber!) für den Verband noch geschlossenen Neusser'schen Officin mit geringen Ausnahmen alle beteiligten.

Mundschau.

Die englische Regierung beabsichtigt, eine Commission zur Vorberathung über die Arbeitergesetzgebung zu ernennen. Diese Commission soll ein Gesetz, welches die Beziehungen zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern regelt, in Vorberathung ziehen und außerdem sich über diejenigen Gesetze äußern, welche mit Rücksicht auf die Wünsche der Arbeiterpartei event. aufzuheben wären. Dagegen hat das von dem Congreß der englischen Gewerkvereine gewählte parlamentarische Comité in einer Sitzung Resolutionen angenommen, welche die Zuweisung der Fragen bezüglich der die Beziehungen zwischen Arbeitern und Arbeitgebern regelnden Gesetze an eine königl. Commission mißbilligen, und erklärt, daß die Zeit für eine sofortige Gesetzgebung in dieser Angelegenheit gekommen sei.

Die Braunschweiger Socialdemokraten hatten eine Feier für den 18. März angezettelt und zugleich Volksversammlung angemeldet, um dabei Reden halten zu können. Die Polizei hat das Redehalten und das Abhängen von Liedern verboten. Ein gleiches Verbot erließ die Leipziger und die Polizei in Mittweida in derselben Sache, auch verbot man dem Reichstagsabgeordneten Most den Aufstakt in Leipzig.

Der Bevollmächtigte des Allgem. Deutschen Arbeitervereins für Berlin ist verhaftet worden infolge einer von der Staatsanwaltschaft erhobenen Anklage gegen ihn und andere Mitglieder der Partei wegen Landfriedensbruches, verübt durch die Sprengung einer Versammlung.

Ein Socialdemokrat in Hof wurde zu 6 Tagen Haft verurtheilt, weil er unter zwei Bekanntmachungen, Einberufung von Arbeiterversammlungen betrie, nicht seinen Namen, sondern „Der Einberufer“ setzte.

Eine Wäschfrau aus Lichtenberg wurde vom Kreisgericht in Wolfenbüttel zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt wegen Verleumdung des deutschen Kaisers.

In Frankfurt a. M. hat der Polizeipräsident den „Arbeiter-Frauen- und Mädchen-Verein“ geschlos-

sen, angeblich, weil in demselben über „Politik“ gesprochen wurde.

Durch Polizeiverfügung wurde die Mitgliedschaft der socialdemokratischen Partei in Hof geschlossen. Der Kassirer der Stadtkasse in Dippoldiswalde hat ein Deficit von 4000 Thalern gemacht und ist gestorben.

Am 10. März starb in Petersburg der Prof. Jacobi, bekannt als Erfinder der Galvanoplastik (1840).

Bernhard Becker, der ehemalige Redacteur des „Braunschweiger Volksfreundes“, Verfasser vieler socialer Schriften, ist nach England abgereist, da gegen ihn zur Zeit noch 7 Proceßschweben, die ihm möglicherweise mehrjähriges Gefängniß einbringen könnten.

Der Antrag des Centralcomité's des schweizer. Typographenbundes, bei dem Typographenbunde fernstehenden Collegen bis zum 1. Mai ohne Eintrittsgeld aufzunehmen, wurde mit 214 gegen 73 Stimmen angenommen.

Infolge der Bildung der Unterstützungskasse seitens des Wiener Principalvereins sind aus dem Vereine der Buchdrucker und Schriftgießer Niederösterreichs bis jetzt 95 Mitglieder ausgeschieden, darunter 11 Principale und 27 Factore.

Ein Mainzer Corr. ber „Annalen“ will das Vereinsleben der Principale gehoben wissen durch Gewinnung von Mitarbeitern für das Vereinsorgan in allen größeren Druckstädten, Aufstellung von Minimal-Druckpreisen, allgemeine Agitation, event. in Verbindung mit den Gehilfen, zur Einführung des Normaltarifs und Beseitigung der Schmutzconcurrentz, Veröffentlichung aller Zuwiderhandlungen gegen den Tarif und der Entscheidungen der Schiedsgerichte zc.

Preßgesellschaft. Confiscirt eine Nummer des „Przyjaciel Ludu“ in Kulin wegen des Leitartikels; eine Nummer des „Dresdener Volksboten“ wegen angebl. Verleumdung und Verleumdung des Redacteurs der „Const. Ztg.“; zwei Proclamen des Bischofs Ketteler in Mainz. — Freigesprochen die

Am Vorabend des Festtages wurde der Jubelkreis von der Georgi'schen Officin, in welcher er beiläufig 48 Jahre als Schriftsetzer thätig gewesen ist, in entsprechender Weise ausgeschenkt, wie Einer, der auf die Wanderschaft zu gehen im Begriff ist. Woltrat er aus dem Geschäft, doch nur, um in den Ruhestand zu treten und die Früchte seines langjährigen Fleißes zu ernten, indem die Gehilfen der Georgi'schen Officin im Verein mit ihrem Principal für die fernere weitigen Bedürfnisse des Jubilars in ausreichender Weise Sorge zu tragen sich gegenseitig anheißig machten. Begleitet mit den besten Wünschen, sich noch lange der wohlverdienten Ruhe erfreuen zu können und nach vollbrachtem Lauf auf diesem Stern in den jenseitigen Gestirnen nicht dazu verurtheilt zu werden, die von ihm gelehten Werte noch einmal setzen zu müssen, schloß die Vorfeier, an die sich vor der Wohnung des Jubilars noch ein Gesangsständchen anreihete.

Der Saal des Honecker'schen Locals außerhalb der Stadt war fast zu klein, um Alle zu fassen, welche am Abend des Festtages erschienen, um dem Jubilars ihre Glückwünsche darzubringen und einige Stunden ihres öffentlichen Beisammenseins bei Nebenast, Musik, Gesang, Vorträgen, Scherzen, Lachen und des (trotz der Fastenzeit) unvermeidlichen Tanzens zu genießen. Von einer Deputation abgeholt, erschienen der Held des Tages und seine Familie und wurden mit lautem Zuruf unter dem Schmetter der Fansaren von den anwesenden Festgästen bewillkommen. Nachdem der Jubilar zu seinem Ehrensitze geführt war, welcher trotz der frühen Jahreszeit einer immergrünen Laube gleich, geschmückt mit Fahnen, Bildern, Transparents und Girlanden, begann die Festlichkeit durch Abingung

eines der Festlieder, woran sich die Begrüßung des Jubilars sowohl wie der Festtheilnehmer seitens des Herrn Georgi anschloß. Aus der Rede ist hervorzuheben, daß Herr Vechler, wie oben angeführt, beiläufig 48 Jahre in Bonn und zwar im Georgi'schen Geschäft, selbst noch vor der Zeit, ehe das Geschäft Eigentum der Familie Georgi wurde, ein stets fleißiger und thätiger Arbeiter gewesen, daß sowohl Principal als Gehilfen stolz darauf sein könnten, einen solchen Mann so lange Zeit in ihrer Mitte gehabt zu haben, der stets Allen mit einem guten Beispiel vorangeleuchtet, wofür ihm nicht nur Anerkennung, sondern auch Dank gebühre. Der Redner schloß seinen vom Herzen kommenden und gewiß zu vieler Herzen gehendey Vortrag mit einem Hoch auf den Jubilar, worin Alle kräftig einstimmten.

Hieran knüpften sich die Begrüßungen und Glückwünsche, sowie Ueberreichung der Ehrengeschenke der einzelnen Officinen und Collegenkreise. (Durch eine zahlreiche Deputation waren die Kölner Collegen, zwischen denen bereits ein freundschaftliches Verhältnis mit den Bonner und umgekehrt besteht, vertreten.) Den Reigen eröffnete Herr Weingarth, Hauptmann'sche Officin (Deutsche Reichszeitung) mit Ueberreichung eines thurmhothen Blumenstraußes seitens der dortigen Collegen, woran sich ein nachträglicher Geschenk anschloß, bestehend in einer ansehnlichen Quantität Rauch- und Schnupftabak; ihm folgte Herr Ph. Moog, unser vielbewährter Säckelmeister, betraut mit Ueberreichung der Geschenke seitens der Georgi'schen Officin, bestehend in einem bequemen und saltigen Schlafrock, einem Hauskappchen und geeigneter Lectüre, damit ihn, der bisher an ein thätiges und reges Leben

Herausgeber von vier Localblättern in Baden und der Verfasser des betr. Artikels von der Anklage wegen Beschimpfung der kathol. Kirche. — Verurtheilt der Redacteur der „Reichszeitung“ in Bonn zu 5 Monaten Gefängniß, der Verleger zu 500 Thlr. wegen öffentlicher Verleumdung und Beleidigung des Bischofs Meinkens.

Die „Radicalen“.

(Schluß.)

Jetzt kommen wir zu einer nicht minder gefährlichen Klasse unserer „Radicalen“, welche im guten Glauben, recht zu handeln, sich möglichst bestreben, dem Deutschen Buchdruckerverbande, oder besser gesagt, zunächst einzelnen Ortsvereinen desselben, irgend welche politische Parteipartitur aufzuprägen. Jene Kollegen setzen nämlich voraus, daß wir dann eher und viel leichter als bisher die Lösung unserer bereits gestellten und noch zu stellenden Aufgaben erreichen; ferner jene hehre Idee, alle Arbeiter ohne Unterschied des Gewerbes zu einem Ganzen zu verbinden, mit zur Verwirklichung bringen würden. So schön wie dies in der Theorie sein mag, in der Praxis liegt es bei den Buchdruckern ganz wesentlich anders. Wie wir schon Eingangs erwähnten, besteht unsere Vereinigung aus den verschiedensten Elementen. Glaubt man diese wirklich im Ernste unter einen social-politischen Hut zu bringen, d. h. sie zu einer ändern, als zur Fahne des Verbandes, der gewerkschaftlichen Vereinigung, schwören zu machen? Wir nicht, oder mindestens vorläufig nicht; eben so wenig, wie die anderen Arbeiterklassen, was wir aus dem der Arbeitersache unwürdigen Parteizänke leider genugsam ersehen können.

Die Erfahrung hat gelehrt, daß die Kraft und das damit verbundene Ansehen des Deutschen Buchdruckerverbandes einzig und allein in seiner Parteilosigkeit, in seinem Fernbleiben von dem einen oder andern politischen Programm liegt! Glaube der verehrliche Leser nicht, daß wir gesonnen sind, es für unrichtig und unklug zu halten, wenn man sich so viel als nur immerhin angänglich in politischen Dingen ausbildet; im Gegentheil, wir würden eine solche jebensfalls von den schädlichsten Folgen begleitete Apathie für entchieden verwerflich halten, denn eben durch die Betheiligung an politischen Leben wird man ja zum wirklichen denkenden Staatsbürger herangebildet. Trachten wir darnach, daß möglichst alle Kollegen sich durch eifrige Benutzung der bereits in den meisten größeren Städten bestehenden Vereinsbibliotheken zc. immer mehr geistig vervollkommen, gründen wir solche, wo die gegebenen Verhältnisse dies gestatten, veranstalten Unterrichtsstunden und Vorträge, trotzdem hiermit schon durch den Individualismus vieler Kollegen üble Erfahrungen gemacht wurden. Geschieht dies, dann werden wir auch mit Erfolg an rein politische Fragen herantreten können; ohne diese Voraussetzung, nämlich daß Bildung das Gemeingut aller unserer Kollegen sei, werden wir mit eben so geringen Ergebnissen gegen unsere mangelhaften Staatsverhältnisse ankämpfen, als wie gegenwärtig der moderne Staat in seinem Kampfe gegen die römisch-katholische und orthodox-lutherische Hierarchie — trotz aller seiner Ausnahmegelese — eben weil augenblicklich noch der größte Theil seiner Untertanen in geistiger Finsternis lebt.

Eine besondere Klasse unserer „Radicalen“ finden wir noch in solchen Mitgliedern, welche diejenigen

Collegen, die sich zur Aufgabe machen, einen ausbrechenden Conflict auf beiderseits ehrende Weise zwischen Principal und Gehilfen vermittelt glücklich Vereinbarung abzuwenden, als Krieder, Speichelleder und noch mit diversen anderen, hier nicht näher anzuführenden Ehrentiteln bezeichnen. Jeder Colleague, der auf reelle Weise eine solche Differenz auszugleichen versucht, erwirbt sich das unbestreitbare Verdienst, einen weitem Stein zum Ausbau unsers Verbandes geliefert zu haben und können wir eine derartige Handlungsweise keineswegs als Servilismus bezeichnen.

Nach diesen Ausführungen wollen wir nun dem verehrlichen Leser vor Augen führen, was der Verband uns bislang genützt, wie er unsern Stand im Allgemeinen gehoben hat, und zweifeln wol nicht ohne Grund sehr daran, ob er dies bei den mannichfachen Anschauungen seiner Mitglieder in gewissen Dingen vermocht, wenn er in's politische Fahrwasser bugstirt worden wäre. Daß die deutschen Buchdruckergehilfen seit Bestehen des Verbandes vor allem in pecuniärer Hinsicht wesentliche Erfolge erreicht haben, beweist wol zur Genüge die Thatsache, daß der Verdienst in eben jenem Zeitraum in nicht unbedeutender Weise gestiegen und durch die allorts eingetretene Verkürzung der Arbeitszeit auch die geistige Vervollkommnung unter den Kollegen vorgeschritten ist. Um nun erwähnten und anderen Anforderungen zu genügen, brauchen wir begreiflicher Weise zunächst Geld und gerade durch Vorführung der aufgewendeten Summen glauben wir am besten den unschätzbaren Werth unsers Verbandes klarzulegen.

Die fünf letzten vom Deutschen Buchdruckerverbande herausgegebenen Jahresabrechnungen erweisen folgende Zahlen:

Gesamteinnahme:			Unterstützungen:			Verwaltungskosten zc.:		
im Jahre	Thlr.	Gr. Pf.	Thlr.	Gr. Pf.	Thlr.	Gr. Pf.	Thlr.	Gr. Pf.
1868/69	5264.	13. 10.	3760.	5. —.	1250.	19. 1.		
1869/70	4249.	9. 9.	2988.	27. —.	794.	11. —.		
1870/71	3376.	6. 6.	347.	19. —.	907.	19. 3.		
1871/72	8092.	22. 3.	7315.	17. 3.	1912.	21. 6.		
1872/73	47,877.	7. —.	41,582.	7. 3.	2745.	23. 9.		
Zus. 68,859. 29. 4.			55,994. 15. 6.			7611. 4. 7.		

Nachdem wir zu den beiden letzten Positionen den am 30. Juni 1873 vorhandenen Kassenbestand in Höhe von 5254 Thlr. 9 Gr. 3 Pf., so ergibt sich das erwähnte Facit 68,859 Thlr. 29 Gr. 4 Pf.; subtrahirt man von dieser Summe 8722 Thlr. 8 Gr., welche von Buchdruckern außerhalb des Deutschen Buchdruckerverbandes, verschiedenen Gewerksvereinen (2239 Thlr. 9 Gr. 3 Pf.) u. s. w. aufgebracht wurden, dann finden wir, daß die Verbandsgelien in diesem kurzen Zeitraume die respectable Summe von 60,137 Thlr. 21 Gr. 4 Pf. durch ordentliche, außerordentliche und freiwillige Beiträge aufgebracht haben.

Trotz dieses günstigen Ergebnisses im Allgemeinen halten wir es für unsere unabweißbare Pflicht, gerade hierbei dem nächsten Buchdruckertage die dringende nötige Erhöhung der ordentlichen Verbandsgelien voranzupfehlen; denn die weitere Einschätzung vorstehender Rechnungsablagen des Verbandes ergibt, daß von erwähnten 60,137 Thlr. 21 Gr. 4 Pf. nur 12,676 Thlr. 7 Gr. 6 Pf. an solchen im gleichen Zeitraume aufgebracht, alles Uebrige — 47,461 Thlr.

13 Gr. 10 Pf. — aber durch Extrafteuern zc. gedeckt wurde. Unser Bestreben muß unbedingt darauf gerichtet sein, die Verbandskasse so zu dotieren, daß selbige stets in der Lage ist, den sich unablässig steigenden Anforderungen zu genügen und möglichst die Ausschreibung von Extrafteuern zu vermeiden.

Angeht es der enormen Höhe der Unterstützungsgelder und der dadurch erzielten großen Erfolge können wir gewiß auf unsere Vereinigung stolz sein. Betreffs der Verwaltungskosten, Druckkosten zc. ist wol der Verband gegenüber allen anderen Vereinigungen am billigsten gestellt; denn bringt man von oben erwähnten 7611 Thlr. 4 Gr. 7 Pf., um die factischen Verwaltungskosten klarzustellen, folgende Ausgaben in Abzug, nämlich:

Subvention zc. an den „Corr.“	Thlr. 927. 27. 6.
Für Feststellung des Normaltarifs	803. 10. —.
Für den dritten Buchdruckertag	616. 22. —.
Für die Commissionsfikung zu Cassel	84. 2. —.
Für Proceßkosten	232. 24. 6.
Zusammen Thlr. 2661. 26. —	

dann ergibt sich die geringe Ziffer von 4949 Thlr. 8 Gr. 7 Pf., also für fünf Jahre pro Mitglied rund 21 Gr. 3 Pf., den Verband durchschnittlich zu 7000 Mitgliedern gerechnet.

Am Ende empfehlen wir allen denjenigen Kollegen, die sich durch unsere Besprechung etwa angezogen fühlen, eingehendes Studium der Verbandsverhältnisse, speciell der Rechnungsabschlüsse und der bisher erzielten Erfolge. Wir glauben annehmen zu können, daß dadurch das Uebel, welches in manchen Ortsvereinen herrschende Parteizänke und die in Permanenz erklärten Abhandlungen der betr. Vorstandsglieder auf ein verschwindendes Maß reducirt, das Gefühl der Solidarität unter der Collegenchaft immer mehr gehoben und gestärkt werden wird. Die Wahlen zum nächsten Buchdruckertage sind vor der Thür, also fort mit allen kleinlichen Nörgeleien. Gott schütze die Kunst!

Correspondenzen.

* Breslau, 16. März. Am vorigen Sonntag feierte der hiesige Buchdrucker-Gehilfenverein den ersten Jahrestag des 8. März in würdiger Art. Gegen 11 Uhr Vormittags versammelten sich die Mitglieder im Locale der Humanität zu einem Frischschoppen, wobei Herr Schreiber in einer Ansprache in angemessener Weise einen Rückblick auf die Vorkommnisse des vorigen Jahres, besonders der Aussperungszeit richtete. Sein Vortrag wurde mit Beifall aufgenommen und ertönte nach Beendigung desselben aus den Reihen der Anwesenden das Lied: „Es ist ein Berg auf Erden.“

* Heidelberg, 15. März. Auf Antrag der Ortsvereine Mainz und Darmstadt fand hier am Sonntag, den 8. d. M., eine außerordentliche Delegirtenversammlung des Mittelrheinischen Gewerksverbandes statt. Anwesend als Delegirte waren die Herren Meyer und Probst aus Darmstadt, Lang aus Landau, Schütz aus Mainz, Müller und Grot aus Mannheim, Watter aus Neustadt, Wagner aus Pforzheim, Baumgarten und Zimmet aus Wiesbaden, Fries und Eisenbörfer aus Heidelberg. Da der provisorische Gewerksbandsvorsteher, Herr Göbe, durch Krankheit am Erscheinen verhin-

gewöhnt war, die Zeit nicht lang werden möge, wenn er seinem rastlosen Schaffen ein Ziel stecke und den Rest seiner Tage, der noch ein langer zu werden ihm gewünscht wurde, in Ruhe verbringe; Herr Duell begrüßte und beglückwünschte hierauf den Jubilar seitens der Neusser'schen Officin (Bonner Zeitung) mit der Erklärung, daß der bereits für den Jubelkreis sich vorgefundene Rohrsessel von den Gehilfen genannter Officin dazu bestimmt sei, dem alten Kunstveteranen ein bequemes Alter zu verschaffen; Herr Erkens von Köln hob hervor, daß, um die Bequemlichkeit vollständig zu machen, sie es sich nicht hätten versagen können, dem bereits überreichten Hausbibliar für's Alter die noch fehlenden Hausstühle hinzuzufügen. So angethan, präsentirte sich unser Alter der Gesellschaft als eine wahrhaft originelle Figur. — In bewegten Worten seinen Dank aussprechend, erinnerte sich Herr Wehler noch lebhaft der Zeit, wie er vor sechzig Jahren in Cleve, seiner Geburtsstadt, sich der Buchdruckerkunst gewidmet habe; erzählte sodann, wie er nach beendetem Lehrtage auf die Wanderschaft gegangen, in Crefeld und Düsseldorf conditionirt habe und schließlich vor beinahe 48 Jahren nach Bonn gekommen sei, woselbst er bald unter den vielen schönen Mädchen (von denen er, im Vertrauen gesagt, noch heute ein großer Freund ist) sich eines erkoren und zu seinem Gespan genommen habe, welches zwar leider durch einen allzufrühen Tod von seiner Seite gerissen worden sei; daß außerdem während dieser langen Zeit noch viele hohe und höchste

Herren gestorben, unter Anderen circa 15—20 Professoren, deren Manuscripte er gesetzt habe, die häufig nicht die schönstgeschriebenen gewesen seien. Der Jubilar schloß mit einem Hoch auf die anwesenden Gäste weiblichen wie männlichen Geschlechts.

Wenn auch das Essen, nicht das Trinken, uns bracht' um's Paradies, so machte doch nach allen diesen Anstrengungen, hervorgerufen durch vieles Hochrufen, deren im Verlaufe des Festes noch eine reichhaltige Menge folgten, sowie durch mancherlei Beifallsbezeugungen, der Wagen seine Räder geltend, welchem Verlangen der Wirth in bewunderungswürdiger Weise entsprach. Nach Befriedigung dieses zwar sehr profaischen, doch unentbehrlichen Bedürfnisses, nahm das Fest seinen weiteren Verlauf und wechselten allgemeine Gesänge, Gesangs-, Zither- und declamatorische, sowie Musikvorträge in bunter Reihenfolge. Große Heiterkeit erregten die Mittheilung einzelner Epöden aus dem Leben des Jubilar, aus denen man denselben in seiner vollen Bedeutung des Wortes als einen ungemüthlichen und in seiner Art originellen, aber auch gutmüthigen und veltlichen Alten kennen lernte. Das Manuscript seiner vollständigen Selbstbiographie befindet sich in den Händen des Herrn Georgi, woselbst ein Feder, der die Heldenthaten des Herrn Wehler son zu Wasser und zu Lande, auf und unter der Erde kennen zu lernen wünscht, Einsicht nehmen kann; sollte sich ein Verleger dafür finden, so steht der Veröffentlichung des Manuscripts nichts im Wege.

Wenigleich ein sehr reichhaltiges und gewähltes

Programm aufgestellt war, so konnte dasselbe doch nicht ganz seinem Ende entgegengeführt werden, indem der Damenwelt die Löhne der Musik zu verführerisch klangen, um nicht das unvermeidliche Tanzen zu beantragen, welches denn auch schließlich in Scene gesetzt wurde, selbst auf die Gefahr hin, es mit den hochmögenden und wohlthätigen Erb- und Himmelshebeln zu verberben. War doch schon der Jubilar selbst während einer durch Musik ausgefüllten Pause der jüngern Generation mit gutem Beispiel in diesem Punkte vorangegangen und hatte mit einigen Damen im Saale herumgetanzt, wobei erschließend die jüngste derselben, einem alten Gebrauche der heftigen Schwaben gemäß, mit einem Kusse lohnte!

Und so tanzte und jubelte man bis in die Nacht hinein und trennte sich mit dem Wunsche, derartige Feste noch öfter zu feiern Gelegenheit zu haben; aber auch, daß durch dieses Fest eine Anregung gegeben sei, bald die seit einigen Jahren gestörte Eintracht der Bonner Buchdrucker vollständig wieder hergestellt zu sehen, ohne daß dies bloß ein frommer Wunsch bleiben möchte.

Am Abend des 9. März fand im Vereinslocal noch eine kleine Nachfeier statt, wobei manch herzerquickendes Wort gesprochen wurde, das leider nicht zu Aller Ohren drang.

Bonn, im März 1874.

—sp.—

bert war, so eröffnete Herr Fries um 10 Uhr Vormittags die Versammlung, begrüßte die Anwesenden und machte die Mittheilung, daß Herr Göbe es bewaunere, den heutigen Verhandlungen nicht beizuwohnen zu können; derselbe ersuchte zugleich die Versammlung, ihn von der Stelle als Gauverbandskassirer zu entbinden, sei jedoch nicht in der Lage, den Redenschäftsbericht heute der Versammlung vorzulegen, da theils in letzter Zeit ihn überhäufende Geschäfte, theils einige ihm fehlende Notizen resirender Orte ihn daran verhindern hätten. Nachdem man darauf Herrn Zimet zum Vorsitzenden gewählt und die eingelassenen Schreiben zur Verlesung gebracht worden waren, ging man zum ersten Punkt der Tagesordnung: Wahl eines Gauvorsitzers, an Stelle des zurückgetretenen Herrn Fries aus Mannheim, über, und entspann sich hierüber eine längere und theilweise gereizte Debatte, in welcher namentlich das Gebahren des früheren Gauvorsitzers einer scharfen Kritik unterzogen und seine eigenmächtige und gewissenlose Handlungsweise rückwärtslos verurtheilt wurde. Die Versammlung war allgemein der Ansicht, daß seit der Uebernahme des Gauvorsitzes von Herrn Fries der sonst so gut dagesandene Mittelrheinische Verband gänzlich hinter seiner Aufgabe zurückgeblieben sei und derselbe bei längerer Fortdauer dieser Verhältnisse geradezu dem Ruin entgegengeführt werde. Zugleich wurde das gänzlich stillschweigende Benehmen des Ortsvereins Mannheim gerügt, da selbiger als Vorort für die Handlungen des Gauvorsitzers verantwortlich sei. Der Vorsitzende brachte darauf zur Abstimmung, ob die heutige Versammlung competent sei, eine Neuwahl vorzunehmen, was bejaht wurde, und kam sodann die Kassensangelegenheit zur Sprache. Der Delegirte für Mainz führte Beschwere über die Handhabung der Kassengeschäfte. Er erwähnte die Nachlässigkeit in der Veröffentlichung des Kassensandes, so daß die einzelnen Vereine gänzlich im Unklaren seien, und stellte im Namen seines Ortsvereins den Antrag, von dem Kassirer Aufschluß über den Stand der Gelder zu verlangen. Es wurde nach kurzer Debatte eine Commission, bestehend aus den Herren Fries, Schütz und Watier, gewählt, welche sich zu Herrn Göbe betreffs Informirung verfügte, und erhielt diese von demselben die Zusicherung, daß der Rechnungsabschluss in kürzester Zeit erfolgen werde, sobald die Beiträge einzelner rückständiger Ortsvereine eingelaufen seien. Der Ortsverein Heidelberg wurde beauftragt, dafür zu sorgen, daß die Rechnungslegung sobald als möglich erfolge. — Hierauf kam der zweite Punkt der Tagesordnung: „Besprechung über zu stellende Anträge bei dem dieses Jahr stattfindenden deutschen Buchdruckertage, insbesondere über unsere Stellung zu der in Aussicht genommenen Neueintheilung der Verbände“, zur Verhandlung. Der Vorschlag des Verbandspräsidentens, den Verband in 12 Kreise einzutheilen, analog der Einteilung des Principalvereins, fand keinen Anklang, da dadurch die Verwaltung nur complicirter und durch nothwendig werdende Aufstellung von besoldeten Beamten die Kosten sich vermehren würden. Dagegen hielt man eine bessere Abrundung der einzelnen Gauverbände für zweckmäßig, wie auch schon beim letzten deutschen Buchdruckertag vom Mittelrheinischen Verband ein diesbezüglicher Antrag eingebracht, damals aber verworfen worden sei. Es wurde beschlossen, event. an diesen Anträge festzuhalten, doch wolle man erst die Tagesordnung für den Buchdruckertag abwarten. — Als Vorort bis zum nächsten (diesjährigen) Gaugaut wurde Darmstadt bestimmt und Herr Meyer daselbst einstimmig zum Gauverbandsvorsteher gewählt. Derselbe dankt für das Vertrauen, erkennt die Schwierigkeit des Amtes unter den jetzigen Verhältnissen, versichert aber, nach Kräften bestrebt zu sein, den Gauverband wieder auf die Stufe zu bringen, welche er früher eingenommen hat. Ein Antrag, daß der betr. Vorort den Gaufassirer zu wählen habe, wird angenommen. Darauf wurde die Ergänzungswahl von zwei Commissionsmitgliedern an Stelle der zurückgetretenen Herren Fries (Mannheim) und Schmelzer (Darmstadt) vorgenommen und wurden Schütz (Mainz) und Fries (Heidelberg) gewählt. Vom Ortsverein Darmstadt wurde folgender Antrag für den Buchdruckertag der Versammlung vorgelegt: „Der deutsche Buchdruckertag möge Mittel und Wege finden für Schadloshaltung der bei der Mannheimer Genossenschaftsbuchdruckerei theilgenommenen Kassens des Mittelrheins.“ Herr Meyer beistimmte diesen Antrag und behauert, daß nicht alle bei der Mannheimer Genossenschaftsbuchdruckerei theilgenommenen Kassens vertreten seien. Die Vereine seien in ihrem redlichen Streben, ein wirkliches Verbandsunternehmen zu fördern zu helfen, bei der Herbeiführung der Gelder bitter getäuscht worden, indem mit letzteren in unverantwortlich leichtsinniger Weise gewirtschaftet wurde. Er hegt die feste Zuversicht, daß der deutsche Buchdruckertag Mittel finden werde, um die betr. Kassens schadlos zu halten. Nachdem noch von mehreren Seiten der Antrag zur Annahme empfohlen, wird einstimmig beschlossen, denselben beim Buchdruckertag einzubringen. — Ueber folgenden Antrag des Ortsvereins Pforz-

heim: „Principale, welche dem Verbands angehören, sind von den Extrasteuern befreit,“ wurde zur Tagesordnung übergegangen. — Ein Antrag des Ortsvereins Mannheim, Statutenrevision des Mittelrhein. Gauverbandes betr., wurde nach kurzer Debatte abgelehnt; eben so nachstehender Antrag desselben Vereins für den Buchdruckertag: „Der 4. Buchdruckertag fasse den Beschluß, daß im Verbandsorgan jedem angegriffenen Verbandsmitglied seine Bertheiligung gestattet werde.“ — Nachdem noch einzelne Anträge, welche mehr privater Natur waren, ihre Erledigung gefunden, schloß der Vorsitzende um 4 Uhr Nachmittags in freudiger Hoffnung auf stete Aufrechterhaltung der Verbandsprincipien die Versammlung mit einem Hoch auf den Deutschen Buchdruckerverband, in welches alle Anwesenden lebhaft einstimmten.

ß **Dsnabrück**, 15. März. Ein Jahr ist nun bereits vergangen, seit vom Principalverein der große Act in Scene gesetzt wurde, durch welchen dem Verbands ein memento mori gestellt und derselbe dadurch geprengt und gänzlich vernichtet werden sollte. Die Herren waren damals wol der Ansicht, daß sie nur ihr Geschütz auffahren und eine Bombe in unsere Reihen zu werfen brauchten, um Alle topf- und mutlos auseinander stieben zu sehen; doch sie sind, Dank des guten Geistes, der im Verbands herrscht, eines Andern befehlt worden. Der 8. März, der Jahrestag der großen Generalkündigung, hatte die hiesigen Collegen zu einer Festlichkeit auf der Lentenburg vereinigt, zu Ehren des Verbands, der diesem Gewaltact so würdigen Widerstand geleistet. Eingeleitet wurde diese Feier, an der sich alle Verbandsmitglieder ohne Ausnahme theilnahmen, durch einen Vortrag des Vorsitzenden, der die Entstehung und Weiterentwicklung des Verbandes sowie die Vorgänge des letzten Jahres schilderte, mit besonderer Rücksicht auf hiesigen

Ort; besonders wurde das Benehmen Derjenigen getadelt, die im entscheidenden Augenblick unter nichtigen Vorwänden zurücktraten, trotzdem von einem dieser Herren, Peter Mosler, kurz vorher in der Versammlung erklärt wurde, „wer zurückträte, sei ein Schurke“, und trotzdem diese Herren mündlich und schriftlich gelobt, treu zu ihren Collegen zu stehen. Weitere Worte über eine solche Handlungsweise zu verlieren, bemerkte der Vortragende, sei schade, Mosler habe selbst schon treffend genug bezeichnet. Eine besondere Weihe erhielt das Fest noch durch die vom Festcomité arrangirte feierliche Enthüllung eines Gutenbergs-Denkmal's. — Es war nämlich die in voriger Woche für den hiesigen Ortsverein angekommene große Büste unsers Altmeisters auf einem besonders zu diesem Zwecke vom Collegen Herrn Mieling angefertigten, sehr gelungenem Postamente errichtet, welches einem solchen aus weißem Marmor gemeißelten täuschend ähnlich sah; das Ganze erhob sich dann auf der entsprechend decorirten Bühne zu einem stattlichen Denkmal von circa 7 Fuß Höhe, durch welches die Nichts ahnenden Collegen und Festtheilnehmer nach Entfernung des verhüllenden Vorhanges recht freudig überrascht wurden, was sie durch lauten Jubel bekundeten. Hieran schloß sich ein kurzer Vortrag des Vorsitzenden über Gutenbergs Leben und Erfindung, dem noch Declamationen von einigen anderen Collegen folgten. Lustiger Tanz, der nur durch Vorträge und Festtafel unterbrochen, hielt die Collegen bis zum frühen Morgen in fröhlichster Stimmung und schönster Harmonie zusammen.

Briefkasten.

Dsnabrück: Das „Hoch“ dankend erhalten.

Anzeigen.

Tiegeldruck-Accidenz-Maschinen.

Einfachste und billigste Schnellpresse.

Ferner Druckmaschinen zum Treten und Drehen für kleinere Accidenz-Arbeiten, Cartes à la minute, Papier- und Carton-Schneidemaschinen, Folio-, Nummerir- und Perforir-Maschinen, Copier- und authographische Pressen, Pressen für Trocken- und Feuchstempel mit Hebel und Balancier, Glättpressen, Couvert-Maschinen u. s. w. Nach neuester Construction von Pierron & Dehaitre in Paris. Fortschritts-Medaille.

Niederlage und Vertretung für Deutschland:

Buchdruckerei-Utensilien-Lager von

517] **Friedrich Kriegbaum in Offenbach am Main.**

Prospecte, Zeichnungen und Auskunft auf frankirte Anfragen gratis und franco.

Eine vortreflich eingerichtete

Buchdruckerei in Hamburg,

mit 2 Schnellpressen und ausgezeichnete Rundschicht, ist Krankheitshalber rasch und billig zu verkaufen. Kaufpreis 16,000 Thlr., Anzahlung 4000 Thlr. Adressen sub B. No. 1279 befördert die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Hamburg. [554]

Buchdruckerei-Verkauf.

Preis 6000 fl. Baaranzahlung 2500 fl. Rest in halbjährigen Raten, welche der Höhe des Reinertrages nisse gleichgestellt sind. Obige Bedingungen nur, wenn die Baarzahlung binnen 4 Wochen erlegt werden kann. Offerten unter G. A. 78 an die Exped. d. Bl. erbeten. [539]

In einer bayer. Stadt (ca. 8000 Einw.) ist eine

Buchdruckerei

mit Schnellpresse und Zeitungsverlag bei nur 1600 fl. Anzahlung zu verkaufen. Vermittelung sub S. 80 durch die Exped. d. Bl. [551]

Eine Schnellpresse

in gutem Zustande (Mugburger), 55 auf 74 Centim. Druckfläche, zu verkaufen. [549] Rudhard'sche Gießerei in Offenbach a/M.

Eine fast neue

Kopf-Druck-Maschine

ist billig zu verkaufen bei C. F. Eberckauf in Leipzig, Kl. Windmühlenstr. 7 b. [560]

Zu kaufen

wird gesucht: eine gute Dingerpresse, Tiegelgröße 56/84 Centim., und sieht gef. Anträgen entgegen [545] Ernst Stief, Schriftgießerei in Stuttgart.

Eine solid gebaute, noch in gutem Zustande befindliche

Handpresse

ist billig zu verkaufen. Gef. Offerten sub P. F. 79 befördert die Exped. d. Bl. [546]

Ein Buchdruckerei-Factor,

wissenschaftlich gebildet, technisch erprobt, wird zur selbstständigen Leitung eines mittlern Geschäfts gesucht. Der Gehalt besteht in einem festen Jahresbetrag, in einer Wohnung und in einer Lantidme. Geeignete Bewerber, die auf eine dauernde Stellung sehen, wollen sich unter Beilage ihrer Qualifications- und Leumundszeugnisse sub H. 6876 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Frankfurt a/M. wenden. [553]

Gesucht

in Leipzig ein tüchtiger, im Accidenzfach und Correcturenlesen bewanderner Setzer, der in Abwesenheit des Principals die Leitung und Vertretung des Geschäfts übernehmen kann. Offerten mit Gehaltsansprüchen sub L. 81 befördert die Exped. d. Bl. [552]

Einige tüchtige und solide

Schriftsetzer

finden sofort angenehme Condition in der Buchdruckerei von Fr. Eberhard in Nordhausen. [559]

Zwei Seker gesucht.

Ein Seker für Zeitungsatz (Alphabetberechnung mit 3/2 Gr.) und ein Accidenzseker (Salair nach Leistungsfähigkeit). Eintritt 6. April. Verheirathete erhalten den Vorzug.

Druckerei der Nordsee-Feilung in Geestemünde. 566] Schäfer & Co.

Ein tüchtiger folider Schriftseker

findet sogleich Beschäftigung in E. Hoene's Buchdruckerei in Forst in der Lausitz. 561]

Gesucht ein Schriftseker.

Gef. Offerten mit Angabe der Salairanprüche an Paul Oertel in Königsee (Thür.). 562]

Conditionsnachweis Leipzig.

Gesucht wird ein tüchtiger Seker, welcher im Accidenz- und Annoncenfach bewandert ist und die Stelle des Principals vertreten kann. Stellung gut und dauernd. Adressen mit Beifügung der Zeugnisse sind zu richten an J. Neudörfer, Lange St. 44. 567]

Ein tüchtiger Schweizerdegen

findet sofort dauernde Condition. 547] Buchdruckerei Bärwalde W/M. bei Küstrin.

Einen tüchtigen

Schweizerdegen,

der an der Maschine Beschaid weiß, sucht auf sofort und dauerndes Engagement 556] Robert Benke in Ratibor.

Ein tüchtiger Drucker

oder Schweizerdegen für sofort oder Anfang April gesucht. Condition angenehm und von Dauer. Offerten sub A. 1000 befördert die Exped. d. Bl. 564]

Ein Maschinenmeister,

welcher in allen Zweigen der Druckerzeugnisse wohlbewandert ist, findet eine gute und dauernde Stelle bei J. D. Meyer in Bergen (Norwegen).

Gute Zeugnisse werden gefordert. Reisevergütung selbstverständlich. 545]

Ein wirklich tüchtiger

Maschinenmeister

findet zum 7. April in meiner Buchdruckerei Condition. Anfangs-Gehalt 6 1/2 Thlr. Nach Tüchtigkeit sofort mehr. 548] Osterwick a/Sarz. A. W. Bickfeldt.

Ein Maschinenmeister,

welcher namentlich im Accidenzfach bewandert ist und etwas vom Seken versteht, findet zum 1. April dauernde und angenehme Condition in

K. A. Schenk's Buchdruckerei in Bielefeld. 550]

Maschinenmeister-Gesuch.

Ein Maschinenmeister, der im Werk- und Accidenzdruck tüchtig ist, findet zu Ostern eine Stelle in einer Stadt Thüringens. Briefe unter M. S. # 12 bittet man an die Verlagsbuchhandlung des Herrn Moritz Schäfer in Leipzig gelangen zu lassen. 555]

Ein junger Schriftseker

sucht zu Ostern Condition. Offerten unter F. 20 an die Exped. d. Bl. erbeten. 563]

Die beste und billigste Buchdruck-Walzenmasse

ist die vom Maschinenmeister

Friedrich Frank.

Söln, Heinrichstraße 47.

Preis 34 Thaler pro 50 Kilo. Emballage frei.

Diese Walzenmasse, welche nie rissig und auch nie hart wird und dabei stets ihre frische und dauerhafte Zugkraft behält, bedarf nur höchstens alle 8 bis 14 Tage einer Reinigung; auch kann man die Walzen aus dieser Masse mit Wasser reinigen, jedoch ist Terpentinreinigung mehr zu empfehlen. Diese Masse, welche in mancher Hinsicht die echt englische übertrifft, was mir von vielen großen Druckereien des In- und Auslandes bezeugt worden ist, wo erst die englische Masse, nachher die meinige eingeführt wurde, dürfte sich bei ihren guten Eigenschaften wohl die beste und billigste nennen. Muster werden überall gratis und franco zugesandt. 1217]

Ein Schriftseker,

der vollständig bewandert im Zeitungs-, Buch- und Accidenzfache ist, mit Schnellpressen Beschaid weiß und gute Zeugnisse besitzt, sucht sofortiges Placament. Offerten zu richten an Mick's Buchdruckerei 543] in Prenzlau.

Ein tüchtiger, folider Maschinenmeister

sucht unter günstigen Bedingungen dauernde Condition. Offerten unter A. B. 83 befördert die Exped. dieses Blattes. 557]

Ein Maschinenmeister,

im Accidenz-, Werk- und Stereotypendruck erfahren, sucht Stelle. Gef. Offerten beliebe man an die Exped. d. Bl. unter Chiffre J. K. No. 84 zur Weiterbeförderung einzusenden. 558]

Buchdruckerei-Einrichtungen,

Walzenmasse, Farben für Buch- und Steindruck, concentrirte Seifenlauge, Blanco-Platten- und Abreiharten, Stempelmarken, Fachliteratur, sowie alle in unser Fach einschlagenden Artikel können bezogen werden durch die Expedition des „Corr.“

Complete Einrichtungen von Buchdruckereien in jeder Größe auf Pariser System übernimmt, bei annehmbarsten Bedingungen, die mit den neuesten Erzeugnissen versehene Schriftgießerei von 12] J. Ch. D. Kies in Frankfurt a/M.

Zwei kleine Buchdruckerei-Einrichtungen

(eine zu polnischem, eine zu dänischem Satz), bestehend aus den neuesten Schriften etc., stehen bei mir fertig. Berlin, den 20. März 1874. 542] Wilhelm Woelmer, Schriftgießerei.

Die Fabrik

für Buchdruckerei-Utensilien

von J. G. Roth, Tischlermeister, Leipzig, Lange Straße Nr. 9, liefert vollständige Einrichtungen für alle im Fach der Typographie arbeitende Etablissements in nur folider billiger Ausführung. 180]

Mein

photographisches Atelier

empfehle zur Ausführung aller Aufträge, als: kirchlichen Bignetten, Facsimiles, Gebäuden nach jeder eingereichten Zeichnung, Carricaturen, Zeitungsbignetten, Etiquetten, Wappen etc. Königs-Hütte.

Buchdruckerei des Oberschlesischen Industrie-Anzeigers. 478] Franz Bloch.

Mehre kleine Buchdruckerei-Einrichtungen

sind stets bei mir fertig; dieselben bestehen aus den beliebten May'schen Fraktur- und Antiqua-, sowie den modernsten und geschmackvollsten Zier-Titelschriften und Einfassungen, auf Pariser (Didot'sches) System angefertigt. 16] Berlin. Wilhelm Woelmer, Schriftgießerei.

Prima elastische

Dauer-Druck-Walzenmasse,

die der englischen an Güte gleichsteht, empfiehlt die Fabrik von

L. Drews & Co.

Leipzig, Hofplatz 29.

Preis pro 50 Kilo 34 Thlr.

Proben werden franco abgegeben.

Attest.

Die Unterzeichneten machten mit der von den Herren L. Drews & Co. hier gefertigten deutsch-englischen Walzenmasse einen Versuch und gelangten nach mehrmonatlichem Gebrauch derselben bei Illustrations- und Zeitungsdruck zu der Ueberzeugung, dass diese Masse der von ihnen bis jetzt benutzten echt englischen in keiner Beziehung nachsteht.

Leipzig, den 19. Februar 1874. 382] Thiele & Freese.

Reiseavisen } 1 Thlr. 20 Gr. pro Tausend,
Correspondenzkarten }
Postpaketbegleitadressen 2 Thlr. 7 1/2 Gr. pro Tausend,

liefert in Partien zu beigefügten Preisen A. Schmidt, 265] Berlin, Schönhauser Allee 130.

Verlag von Alexander Wadon in Leipzig und zu beziehen durch alle Buchhandlungen:

Die doppelte Buch- und Geschäftsführung für Buchdruckereien und verwandte Geschäfte. I. Theil. Herausgegeben von H. Frese. Preis 1 Thlr. 10 Ngr.

do. II. Theil. Herausgegeben von G. Dönges, Lehrer an der Handelsschule zu Leipzig. Preis 1 Thlr. 10 Ngr. Einen zweimonatlichen Geschäftsgang zur Erläuterung des I. Theils enthaltend.

Der II. Theil enthält auch Anleitung zur einfachen Buchführung. 565]

Verein Leipziger Buchdrucker-Gehilfen.

Freitag, den 27. März, Abends 8 Uhr:

Hauptversammlung

in Zahn's Restauration. Tagesordnung: 1) Antrag der Vertrauensmänner, das Verfahren gegen diejenigen Druckereien betr., in denen wiederholt Tarifverletzungen vorkommen. 2) Selbstbewilligung für die streikenden Kollegen in Neapel. 3) Verkauf der Vereinsdruckerei-Aktien. 4) Vorberathung der Anträge zum Buchdruckerstage.

Zur Beachtung. Die Herren Druckereikassierer werden ersucht, Zeichnungslisten für die streikenden Kollegen in Neapel circuliren zu lassen und die gezeichneten Beiträge am 28. d. einsammeln zu wollen.

Schriftgießergehilfen-Verein.

Freitag, den 27. März, Abends 8 Uhr, bei Schäfer: Vereinsversammlung.

Briefkasten der Expedition.

G. u. in Dubayest: Betrag für 2 Qu. erhalten. — Ander-nach: 12 1/2 Gr. — E. in Böbau: Ihr Schreiben vom 16. d. an betr. Adresse befördert.

Ersatz für gedruckte Plakate

sind unstreitig von

Cartonbuchstaben

gefertigte Schilder. Die Anfertigung solcher geschieht schnell und kommt äußerst billig zu stehen. Proben und Preiscurant stehen zu Diensten.

Otto Hanboldt,
Leipzig, Waldstraße 4.

525] (c. 157/3)